

**[Große Anfrage der Fraktion der SPD:
Stellenabbau und Stellenverlagerungen im Zuge der Schließung von Poli-
zeikommissariaten und anderer Maßnahmen zum Personalabbau
bei der Polizei – Drs 19/3104 –]**

**[Antrag der Fraktion der SPD:
Senatsversprechen einhalten statt brechen - Polizei vor Ort stärken statt
schwächen – Drs 19/3963 –]**

Kai Voet van Vormizeele CDU:

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Das war wieder ganz starkes Kaliber von dem Kollegen Dressel, großes Theater, aber wie immer heiße Luft und kalter Kaffee. Nichts Neues, genau dieselben Plattheiten wie all die Jahre vorher.

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der GAL)

Sie versuchen, den Menschen in dieser Stadt zum wiederholten Male etwas zu verkaufen, was Sie schon zehn- bis fünfzehnmal hier debattiert haben und was jeder längst weiß. Aufgrund der Arbeitszeitverlängerung bei der Hamburger Polizei müssen wir 151 Stellen abbauen, weil wir sie längst mit Zeit aufgefüllt haben. Dieses Thema können Sie gerne auch noch zum 16., 17. oder 18. Mal anmelden und versuchen, den Menschen hier etwas zu erzählen, was nicht stimmt.

Sie sprachen eben von Versprechen, die wir gegeben haben. Da möchte ich gerne noch einmal einhaken. Sie haben vollkommen recht, wir als Christdemokraten haben den Menschen in der Stadt etwas versprochen. Wir haben ihnen versprochen, dass nach über 40 Jahren Sozialdemokratie diese Stadt nicht mehr Hauptstadt des Verbrechens ist und dieses Versprechen haben wir gehalten.

(Beifall bei der CDU)

Wir liegen immer noch bei 80 000 weniger Straftaten pro Jahr als zu Zeiten sozialdemokratischer Innensenatoren. Das sind Zahlen, auf die wir stolz sind,

(Beifall bei *Elke Thomas* CDU)

da können Sie gerne immer wieder versuchen, irgendwelche Stellen gegenzurechnen. Tatsache ist, dass wir hier sehr effektiv sind und unsere Versprechen gegenüber der Bevölkerung mehr als eingehalten haben, was wir auch zukünftig tun werden.

Lassen Sie uns einmal kurz über die Frage der Dienstgruppenpräsenz reden.

(*Dr. Andreas Dressel* SPD: Da haben Sie damals auch nicht die Wahrheit gesagt!)

An diesem Thema stellen Sie den Einbruch der Inneren Sicherheit fest. Richtig

ist, dass diese Dienstgruppenpräsenz von einem Innensenator geschaffen wurde, an den sich kaum noch jemand erinnern kann, nämlich von Herrn Nockemann. Er hat sie damals via Anordnung gemacht und aus den bestehenden Dienstgruppen von acht Leuten jeweils zwei herausgezogen, also aus den Achtergruppen die Dienstgruppenpräsenz mit Sechsergruppen pro PK geschaffen. Diese sechs Leute arbeiten auch nicht mehr im Schichtbetrieb, sondern, ganz im Gegenteil, nur noch tagsüber im ganz normalen Bereich. Da muss man nach ein paar Jahren doch wohl fragen dürfen, ob das noch angemessen ist. Ich sage Ihnen ganz offen und deutlich, dass das nicht mehr der Fall ist. Wir brauchen heute die Polizei wieder in der normalen Schicht, wir brauchen sie auch nachts draußen und nicht für solche Showprojekte, wie Sie sie gerne haben möchten. Deshalb werden wir das jetzt ändern.

(Beifall bei der CDU und der GAL – *Dr. Andreas Dressel SPD*: Weil Ihnen dort das Personal fehlt, das ist doch das Problem!)

Nun kommen wir zum Thema Stabsaufgaben, bei dem Sie eben den fast schon diffamierenden Begriff Hofstaat verwendet haben, was ein echter Hammer ist. Zu diesen sogenannten Hofstaatsaufgaben, die sich Herr Jantosch als Polizeipräsident leistet, gehört zum Beispiel die gesamte Gruppe zur Bekämpfung von Jugendkriminalität. Wir halten das für eine überaus wichtige Aufgabe, die nicht in irgendeiner Dienststelle versacken darf, sondern direkt beim Polizeipräsidenten angesiedelt sein muss. Das sind die Stabsstellen, die Sie gerade streichen wollen. Nein, Herr Dressel, die möchten wir haben.

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der GAL)

Lassen Sie uns auch noch einmal über das Thema Abschaffung der vermeintlichen Polizeiposten sprechen.

(*Dr. Andreas Dressel SPD*: Wieso vermeintlich?)

Man kann sich über vieles streiten, aber man sollte sich schon fragen dürfen, ob die Bergedorfer Polizeiposten mit ihrer Urlaubszeit- und Krankheitsregelung richtig aufgestellt sind und optimal für die Innere Sicherheit im Bereich Bergedorf sorgen. Über diese Frage muss man diskutieren können und das werden wir in den nächsten Wochen und Monaten tun. Wir werden in der Diskussion mit den kommunalen Gremien und den Bürgern vor Ort Wege finden, um das Polizeiaufgebot und somit die Innere Sicherheit in Bergedorf vernünftig zu gestalten. Möglicherweise bleibt es bei den Polizeiposten so wie bisher, es kann aber auch sein – und das ist uns wichtig –, dass man im Rahmen dieser Diskussion neue Mittel und Wege findet, die vielleicht deutlich mehr Sicherheit und Bürgernähe für die Bergedorfer bringen werden. Deshalb werden wir diese Diskussion ergebnisoffen führen und nicht von vornherein festlegen, dass es keine Aufgabe für die Polizeiposten gäbe. Ich möchte betonen, dass dies noch längst nicht beschlossene Sache ist, sondern dass wir darüber diskutieren und uns dann entscheiden werden, wenn es so weit ist.

(Beifall bei der CDU und bei *Antje Möller GAL*)

Ein letztes Wort zur Reiterstaffel. Man kann sich darüber streiten, ob sie ein Denkmal ist oder nicht. Tatsache ist, dass es in vielen Bundesländern diese Staffeln noch gibt und sie durchaus sinnvoll sind. Herr Kollege Dressel, Sie haben eben so schön gesagt, dass jetzt Pferde statt Polizisten zum Einsatz kämen. Eigentlich ist schon beabsichtigt, die Pferde mit Reitern in Einsatz zu bringen, aber vielleicht haben Sie das anders geplant.

Ich halte diesen Vorschlag für ausgesprochen interessant und für eine gute Idee, die wir eventuell als Ergänzung in unser polizeitaktisches Konzept mit aufnehmen können. Aber auch darüber muss man gemeinsam diskutieren, nachdenken und am Ende abwägen zwischen taktisch sinnvollen Maßnahmen und deren Kosten, gerade mit Rücksicht auf all das, was wir in den nächsten Wochen und Monaten haushaltstechnisch zu leisten haben. Auch hier stehen wir erst am Anfang des Diskussionsprozesses. Es ist noch überhaupt nichts festgelegt oder beschlossen, die Idee ist auf dem Tisch, ich finde sie gut und wir werden zur rechten Zeit darüber entscheiden. Weiter sind wir nicht.

Zusammenfassend kann man sagen, dass diese Debatte, wahrscheinlich die fünfzehnte zum gleichen Thema, genau das bringen wird wie bereits früher, nämlich heiße Luft von der SPD und bei uns die feste Erkenntnis, dass die CDU die Partei ist, die in dieser Stadt für Innere Sicherheit steht und sie gewährleistet. – Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU und bei *Antje Möller GAL*)